

ZSI eJournal Juni_Juli 2013

Is this email not displaying correctly?
[View it in your browser.](#)



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
 CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

INHALTE DIESER AUSGABE

EDITORIAL | [ZSI_Stimmen](#) | [ZSI_Kurznachrichten](#) | [Ausblick & Rückblick](#) | [ZSI_Publikationen](#)

EDITORIAL

[Im Gespräch mit Florian Gruber, F&E: Fokus auf internationale Forschungszusammenarbeit](#)

ZSI_Stimmen

[Beiträge von Alexander Degelsegger und Johanna Scheck](#)

[ZSI Kurznachrichten](#) & Medienstimmen über das ZSI

Ausblick & Rückblick

[New INDIGO: Neuer Call bis August 2013](#)

[ENER2I am Start](#)

[Rückblick auf die Kickoff-Veranstaltung des Projekts DANCERS in Bukarest](#)

[ERA.Net.RUS: Rückblick auf foresight workshops](#)

ZSI_Publikationen

["Korea and Europe – Meeting through science"](#), herausgegeben von Elke Dall, Hanna Scheck, Marion Steinberger, Hans Westphal

[„The Spectrum of Social Innovation and its Importance“](#), eine Keynote von Josef Hochgerner im Europäischen Parlament

[„ausblicke – Magazin für ländliche Entwicklung“](#), mit einem Leitartikel von Josef Hochgerner

**All Innovations are socially relevant.
 Alle Innovationen sind sozial relevant.**

EDITORIAL

Im Gespräch mit Florian Gruber, F&E: Fokus auf internationale Forschungszusammenarbeit

“Der Europäische Forschungsraum wird sicherstellen, dass es ausreichend hochqualifizierte Arbeitskräfte in Europa gibt, indem er Forschenden attraktivere und besser bezahlte Karrieren bietet und Hürden beseitigt, die bisher die Mobilität zwischen Sektoren und Ländern eingeschränkt haben(...).”

EU-Kommissarin für Forschung, Innovation und Wissenschaft Máire Geoghegan-Quinn

([15.05.2013](#))

"Der österreichische Forschungsraum weist zahlreiche Qualitätsmerkmale auf. Gerade auch anhand der hohen Rückflussquote im EU-Forschungsrahmenprogramm sowie an der erfolgreichen Einwerbung von ERC-Grants zeigt sich, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich international absolut mithalten können und der heimische Wissenschafts- und Forschungsstandort hervorragend aufgestellt ist."

Bundesminister Dr. Karlheinz Töchterle, BMWF

([24.04.2012](#))

Der ZSI-Bereich Forschungspolitik & Entwicklung (F&E) arbeitet aktuell in über 20 internationalen Projekten: warum dieser Fokus auf die internationale Forschungszusammenarbeit?

F&E ist der größte Bereich am Zentrum für Soziale Innovation und sehr erfolgreich bei der Unterstützung von internationalen Kooperationen im 7. Forschungsrahmenprogramm. 2014 wird Horizon 2020 das derzeit laufende Rahmenprogramm ablösen und neue Spielregeln schaffen: Es fasst erstmals die gesamte Bandbreite von Wissenschaft über Technologie bis hin zur Innovation unter einem gemeinsamen "Förderdach" zusammen und soll wesentlich zur Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums beitragen – soweit der Blick auf den europäischen Kontext.

Der Bereich F&E beschäftigt sich stark mit der Förderung der Kooperation von Europa mit Nicht-EU-Staaten, mit denen die Europäische Union neue Kooperationen in Wissenschaft und Forschung starten oder bestehende vertiefen möchte. Dazu zählen Länder aus unserer direkten Nachbarschaft, wie dem Westbalkan und Osteuropa, aber auch aus den aufstrebenden Wissensregionen der Welt wie Indien, Russland, Südostasien, Südamerika. Projekte gibt es auch mit bereits etablierten und in der Forschung exzellenten Ländern wie zum Beispiel Kanada.

Der Hintergrund für die zunehmende Wichtigkeit der neuen Wissensregionen ist, dass in den letzten Jahren die Vorherrschaft der geschlossenen Triade Nordamerika – Japan – Europa immer stärker aufgebrochen wurde. Global wuchs das Bewusstsein, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Fortschritt vor allem durch die Stärkung der Forschungskapazitäten erzielt werden kann. Bei der Vertiefung von Kooperationen mit den kommenden Wissensregionen sind die Herausforderungen für Europa jedoch andere als mit den etablierten KooperationspartnerInnen, wo die Netzwerke vielfach bereits bestehen und die wichtigsten Player bekannt sind.

Die Welt rückt immer näher zusammen: Welchen Beitrag leisten F&E-Projekte bei der Förderung der globalen Vernetzung des Europäischen Forschungsraumes?

Die Europäische Kommission hat spezielle Projekttypen zur internationalen Vernetzung entwickelt: [ERA-NETs](#), [INCO-NETs](#) und [BILATs](#), die auf drei Ebenen ansetzen, nämlich auf politischer, auf programmatischer und auf ForscherInnenebene. Unsere Projektpartner sind vor allem Forschungsorganisationen und intermediäre Agenturen wie das [CNRS](#) in

Frankreich, [DLR](#) in Deutschland, oder das [NSTDA](#) in Thailand. Im Zentrum all dieser kooperativen Anstrengungen steht die Förderung der internationalen Vernetzung von ForscherInnen und InnovatorInnen, Analysen für evidenzbasierte Politikgestaltung, sowie die stärkere Sichtbarkeit des europäischen Forschungsraums in den Kooperationsländer. Zu den Projekten mit „Lead“ beim ZSI zählen beispielsweise das [WBC-INCO.NET](#) Projekt mit dem Westbalkan, [BILAT-UKR*AINA](#) zur Stärkung der Vernetzung zwischen der EU und der Ukraine, sowie INDIGO Policy mit Indien.

Welchen Beitrag leisten diese internationalen Kooperationsprojekte?

ERA.NET ist ein Instrument der Europäischen Kommission, wobei europäische Länder gemeinsam Forschungsförderschienen zur Vernetzung mit Regionen außerhalb Europas entwickeln. Im ERA.NET mit Indien haben wir beispielsweise bisher vier Forschungsförderungsausschreibungen im Bereich Monitoring und Evaluation unterstützt, zwei mit dem Department of Biotechnology und zwei mit dem indischen Department of Science and Technology, jeweils mit einem europäischen Förderkonsortium.

INCO.NET und BILAT Projekte sind stärker auf der politischen Ebene angesiedelt und unterstützen die Vernetzung von Ministerien, intermediären Agenturen und ForscherInnen. Es wird PR für den europäischen Forschungsraum und für europäische Förderprogramme wie Horizon 2020 in den Zielländern gemacht und der persönliche Austausch von AkteurInnen forciert.

Das ZSI unterstützt diese Prozesse auch auf analytischer Ebene. Ein Beispiel dafür ist die durch ZSI-ExpertInnen herausgegebene Studie: [„Spotlight on: Science and Technology Cooperation Between Southeast Asia and Europe. Analyses and Recommendations from the SEA-EU-NET Project“](#) (2011). Im Fokus der Analysen sind die Internationalisierungsstrategien der südostasiatischen Länder und Fragen wie: Was sind die Potenziale, Barrieren, die Hemmnisse für Forschungsnetzwerke zwischen Südostasien und Europa? Darüber hinaus entwickelte das F&E Team Szenarien wie zukünftige Kooperationen aussehen könnten, unterstützt von einem vielfältigen Portfolio an sozialwissenschaftlichen Methoden wie z.B. Netzwerk- und bibliometrischen Analysen. Ein weiteres interessantes Beispiel ist die Publikation: [„Korea and Europe – Meeting through science. Exploring the opportunities of R&D cooperation with KORANET“](#) (2013). ZSI-ExpertInnen liefern in diesem Band Beiträge auf analytischer und politischer Ebene.

Was war für den Erfolg des ZSI im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union ausschlaggebend?

Wichtig für diesen Erfolg war, uns sowohl im Inland als kompetenten und zuverlässigen Partner für heimische Stakeholder, wie zum Beispiel das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, zu positionieren, als auch international ausgezeichnet und anerkannt vernetzt zu sein. Wir waren zum Beispiel KoordinatorInnen eines der ersten horizontalen internationalen Kooperationsprojekte im Forschungsrahmenprogramm, dem SEE-ERA.NET mit dem Westbalkan. Durch den Erfolg dieser Projekte konnten wir zeigen: gut verankert hier, und gut vernetzt mit der Welt!

Die Abkürzung FTI steht für Forschung, Technologie und Innovation, drei wesentliche Bestandteile des derzeitigen forschungspolitischen Diskurses...

In den vergangenen Jahren wurde klar, dass ForscherInnen Hilfe für die Umsetzung und Verwertung von Forschungsergebnissen benötigen. Ein gutes Beispiel ist Singapur, wo der Fokus auf "translational research" gerichtet wird, also auf die Umsetzung von fundamentalen Forschungsergebnissen in wirtschaftlichen Erfolg. Im Programm Horizon 2020 ist jetzt „Innovation“ in den Mittelpunkt gerückt und wird uns im Bereich F&E in den nächsten Jahren verstärkt beschäftigen.

Gemeinsames Kennzeichen von Herausforderungen im Bereich FTI ist der rasche Wandel, auf den politisch reagiert werden muss: Welche Maßnahmen unterstützen eine evidenzbasierte Politikgestaltung?

Gemeinsame Themen innerhalb der Projekte werden anhand von nationalen Prioritäten entwickelt. Ein Beispiel ist eine gemeinsame Förderausschreibung mit Indien im Bereich Wasser, bedingt durch den indischen Fokus „war for water“. Aber abgesehen von politischen Schwerpunktsetzungen lassen sich thematische Foki, beispielsweise analytisch über Ko-Publikations- und Ko-Patentanalysen herausfinden. Auch in diesem Bereich ist das ZSI international tätig.

Ein anderer wichtiger Punkt beim Support zum Aufbau von internationalen FTI-Kooperationen ist die Analyse von nationalen Innovationsrahmenbedingungen, zum Beispiel im Bereich der „Intellectual Property Rights“, also zur Rechtslage im Bereich geistiges Eigentum. An diesem Thema arbeiten wir derzeit in einer Reihe von internationalen Projekten.

Worauf wir stolz sind, ist die Beteiligung an der Weiterentwicklung des [“Innovation Union Scoreboard” \(IUS\)](#), ein Tool der Europäischen Kommission zur Sichtbarmachung und zur Unterstützung von Vergleichen von nationalen Innovationssystemen auf europäischer Ebene. Hier sind wir ebenfalls als analytischer Partner eingebunden.

Alle Innovationen sind sozial relevant...

Das ZSI unterstützt die europäische Internationalisierung im Bereich FTI. Der leitende Grundsatz für das ZSI ist, Kooperationen auf Augenhöhe für WissenschaftlerInnen aller Regionen zu ermöglichen. Der Bereich hat in diesem Kontext unter anderem auch einen Fokus auf Evaluation und Monitoring.

Zur Person

[Mag. Florian Gruber](#) ist seit 2013 Leiter des ZSI-Bereichs Forschungspolitik & Entwicklung (F&E). Nach dem Studium der Kultur- und Sozialanthropologie (Schwerpunkt Indien, Widerstandsoptionen für subordinierte Gruppen) folgten 14 Monate als Projektkoordinator bei WUS-Austria in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, sowie die Arbeit im Bereich Interkulturelle Kompetenzen an der Donau-Universität Krems. Florian Gruber ist seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter des ZSI und übernahm bereits im Jahr 2011 die interimistische Bereichsleitung. Zu den geographischen Schwerpunkten seiner Arbeit zählen Südosteuropa und Indien.

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ZSI_Stimmen

Neue Wege in der internationalen Forschungszusammenarbeit lassen die Welt (der Wissenschaft & Forschung) näher rücken und liefern wichtige Beiträge zu einer positiven Entwicklung...

"Wissenschaft war als soziale Praxis immer international. Ist der Anspruch objektives Wissen zu erzeugen, so kann es gleichsam keine Grenzen geben. Abgesehen von den damit aufgeworfenen erkenntnistheoretischen Fragen lassen sich auf Ebene der wissenschaftlichen Produktion Tendenzen der Internationalisierung feststellen: Ein immer größer werdender Anteil der wissenschaftlichen Publikationen wird von AutorInnen aus mehr als einem Land verfasst. Gleichzeitig wird Ko-Autorschaft zu einem Indikator für die Qualität und die internationale Vernetzung einer wissenschaftlichen Gemeinschaft, den das ZSI in einer Reihe von Studien untersucht. Dies geschieht mit dem Ziel, für EntscheidungsträgerInnen Erkenntnisse über geographische, thematische und zeitliche Muster wissenschaftlicher Kooperationen bereitzustellen. Es braucht dieses Wissen, um Impulse zur Internationalisierung zielgerichteter zu setzen und Resultate von Internationalisierungsmaßnahmen besser evaluieren zu können. Zudem können identifizierte bestehende Partnerschaften als Hebel für neue oder vertiefte Zusammenarbeit dienen."

[Alexander Degelsegger](#), Forscher & Projektmanager des ZSI-Bereichs F&E [SEA-EU-NET II](#)

„Das ZSI ist Partner im Projekt KORANET, einem ERA.NET mit Südkorea. In diesem Projekt waren wir maßgeblich in die konzeptuelle Entwicklung und Durchführung von zwei multilateralen Ausschreibungen zu den Themen „Forschung für lebenslange Gesundheit“ und „Grüne Technologien“ eingebunden, welche beide für viele europäische und koreanische ForscherInnen ein wichtiger Anreiz zur Initiierung einer nachhaltigen Forschungsk Kooperation waren.

Des Weiteren haben wir in einem interaktiven Foresight-Prozess gemeinsam mit relevanten AkteurInnen anhand einer Reihe von ExpertInnen-Konsultationen und Workshops, Politikempfehlungen und Vorschläge zu gemeinsamen Aktivitäten entwickelt, die zur Stärkung der europäisch-koreanischen Wissenschaftskooperation beitragen sollen. Diese Ergebnisse und ihre Implementierungsmöglichkeiten wurden im Mai bei einem finalen KORANET Policy Workshop präsentiert und diskutiert.

In unserer gerade veröffentlichten Publikation „[Korea and Europe – Meeting through science. Exploring the opportunities of R&D cooperation with KORANET](#)“ werden die zwei angesprochenen Ausschreibungen und Foresight-Ergebnisse dargestellt. Sie enthält auch einen Überblick über europäische und koreanische Wissenschafts- und Technologiestrategien und Politikinstrumente, Netzwerke und Cluster, sowie die Ergebnisse einer SWOT-Analyse der europäisch-koreanischen Wissenschaftskooperation. Zielgruppe der Publikation sind alle europäischen und koreanischen Akteure der Bereiche Wissenschaft und Technologie (ForscherInnen,

Forschungseinrichtungen, Forschungsförderagenturen, politische Entscheidungsträger auf nationaler und internationaler Ebene und Cluster Manager), die bereits in der Kooperation aktiv sind bzw. Interesse an einer künftigen Kooperation haben.“

[Johanna Scheck](#), **Forscherin & Projektmanagerin des ZSI-Bereichs F&E**
www.koranet.eu

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ZSI_Kurznachrichten & Medienstimmen über das ZSI

FUTURE HORIZON: Ein öffentlicher Raum in Wien soll zum Simulationsraum der Zukunftsgesellschaft werden. Das [NOMAD.theatre](#) lädt zur Einreichung von sozial innovativen Projekten. Der zweite Teil des Calls läuft bis zum 16. August 2013. Das ZSI ist Kooperationspartner dieses international vernetzten Projekts. www.zsi.at +++

Anschub für Soziale Innovation: Mitglieder der Wissenschaftskonferenz Österreich sehen in der Stärkung des Wissenstransfers durch die österreichische Bundesregierung eine dringende Notwendigkeit für die kommende Legislaturperiode. www.wissenschaftskonferenz.at +++

Jugendcoaching schafft Zukunftsperspektiven: Die erste Fachtagung Jugendcoaching fand Anfang Juni 2013 im Bildungszentrum der AK Wien statt. www.zsi.at +++

Convenant capACITY: Der Juni-Newsletter des Projekts rund um den weiteren Ausbau nachhaltiger Energieversorgung ist erschienen (Englisch) und steht zum Download zur Verfügung. www.zsi.at +++

ORF.Vorarlberg: In diesem Beitrag spricht August Gächter (Arbeit & Chancengleichheit, ZSI) über die Potenziale von MigrantInnen für den Arbeitsmarkt. www.vorarlberg.orf.at +++

ORF Funkhaus: Die Podiumsdiskussion „Chancen und Hürden“ vom 15.5.2013 mit August Gächter steht als Audiocast-Download zum Nachhören zur Verfügung. www.dropbox.com +++

‘INTERNATIONAL RESEARCH UPDATE’: Der Newsletter Nr. 35/ Juni der Europäischen Union erschien kürzlich mit Beiträgen über ‚ERA.Net RUS thematic workshops‘, ‚ASEAN COST‘ und ‚New INDIGO‘, Projekte mit ZSI-Beteiligung, und steht als PDF zum Download zur Verfügung (Englisch). www.ec.europa.eu +++

‘Innovacii’: Das russische Journal thematisierte in seiner Mai-Ausgabe die russische Teilnahme am Forschungsnetzwerk der ERA-NETs mit besonderem Fokus auf das FP7 ERA.Net RUS – Netzwerk. Der Beitrag (Russisch) stammt aus der gemeinsamen Feder von Manfred Spiesberger (Forschungspolitik & Entwicklung, ZSI) und KollegInnen des [RTTN \(Russian Technology Transfer Network\)](#) +++

Wir gratulieren [Barbara Kieslinger](#) (Technik & Wissen, ZSI) zum erfolgreichen Rigorosum und Abschluss ihres Disserationsstudiums zum Thema: “Social media usage of researchers working in the field of [Technology Enhanced Learning](#) (TEL)”.
 Weiterführendes zur Forschungsarbeit lesen Sie im [Expertenblog von Peter Baumgartner](#)

(Donau Universität Krems) +++

Ausblicke & Rückblicke

New INDIGO: Neuer Call bis August 2013

Mit dem Ziel, multilaterale Wissenschaftskooperation zwischen Indien und Europa im Bereich Energieforschung zu fördern, hat das ERA.Net Projekt [New INDIGO](#) dieses Jahr zum vierten Mal eine gemeinsame Ausschreibung europäischer und indischer Förderorganisationen initiiert. Auf indischer Seite wird die Forschung vom Indian Department of Science and Technology at the Indian Ministry of Science and Technology ([DST](#)) unterstützt. Europäische Teilnehmerländer sind Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Norwegen, Portugal und die Türkei. Mit einer Förderungssumme zwischen 150.000 und 300.000 pro Partner/Land werden multilaterale Forschungsprojekte im Themenbereich „Smart Grids“ und „New Energy Materials“ für maximal drei Jahre gefördert. Bis 23. August 2013 kann eingereicht werden!

Weitere Informationen finden Sie auf der [New INDIGO Website](#).

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ENER2I am Start

Das ZSI hat als koordinierende Institution die Verhandlungen über ein neues Projekt zur Verbindung von Forschung und Innovation im Energiebereich mit der Europäischen Kommission erfolgreich abgeschlossen: „[ENER2I \(ENERgy Research to Innovation\)](#): Reinforcing cooperation with ENP countries on bridging the gap between energy research and energy innovation.“

Ziele von ENER2I

ENER2I, gefördert durch die Europäische Union unter dem RP7 – Capacities Programm, zielt auf die Kooperation mit osteuropäischen Ländern ab und dient dem nachhaltigen Kooperationsausbau zwischen Akteuren aus Forschung und Innovation. Es umfasst Partner aus den Ländern innerhalb der European Neighbourhood Policy (ENP), nämlich Armenien, Georgien, Moldawien und Weißrussland. Weiters sind EU Partner aus Österreich (ZSI, European Sustainable Energy Innovation Alliance – ESEIA, TU Graz), Niederlande (TU Twente), Deutschland (Energieagentur Nordrhein-Westfalen) und aus Ungarn daran beteiligt. Das Projekt, mit einer Laufzeit von 36 Monaten, startet am 1. Oktober 2013.

Weitere Informationen erhalten Sie per Mail bei [Manfred Spiesberger](#) und [Gorazd Weiss](#).

Der komplette Beitrag (Deutsch) ist auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

Rückblick auf die Kickoff-Veranstaltung des Projekts DANCERS in Bukarest

Das Projekt DANCERS zielt auf den Aufbau von Innovationskapazitäten und Forschungsexzellenz für Flusssystemforschung und -management (Becken, Delta und Meer) in der Donau-Makroregion ab. Das Kickoff Meeting fand in Bukarest Mitte Juni statt. DANCERS unterstützt den Bereich Umwelt und Eco-system als Coordination and Support Action (FP7).

Der Hauptfokus des Projekts liegt auf den Wechselbeziehungen von Wasser und Land wie Hydrologie, Flutmodellierung, Auswirkungen von bautechnischen und agrikulturellen Eingriffen entlang der Donau. Das Netzwerk von 15 PartnerInnen aus ganz Europa zielt auf die Mobilisierung öffentlicher und privater Ressourcen ab, um Investitionen in Forschung und Innovation zu steigern, die ein effizientes Donaufluss - Donaudelta - Schwarzmeer Ökomanagement unterstützen sollen.

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ERA.Net RUS: Rückblick auf foresight workshops

Im Rahmen des ERA-NET Projektes mit Russland ([ERA.Net RUS](#)) hat das ZSI vier thematische foresight workshops veranstaltet. Mit Hilfe der foresight Methode roadmapping wurden relevante Themen für die EU-Russland Forschungsk Kooperation ermittelt, und zwar in den Themenfeldern Sozial- und Geisteswissenschaften, Gesundheit, Nanotechnologien, sowie Umwelt und Klimawandel. Die Workshops wurden gemeinsam mit dem Joint Research Centre – Institute for Prospective Technological Studies (JRC-IPTS) der Europäischen Kommission, sowie der National Research University - Higher School of Economics (Russland) organisiert. Sie fanden im April und Mai 2013 in Brüssel und Moskau statt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus EU-Mitgliedsstaaten, aus den am EU-Rahmenprogramm assoziierten Ländern, sowie aus Russland nahmen daran teil.

Die ermittelten Themen werden in einer Ausschreibung für Forschungsprojekte veröffentlicht, die im Nachfolgeprojekt ERA.Net RUS Plus voraussichtlich Anfang 2014 durchgeführt wird. Das ERA.Net RUS Plus Projekt vereint Förderorganisationen aus 11 EU Mitgliedsstaaten und von am EU-Forschungsrahmenprogramm assoziierten Ländern, sowie alle wesentlichen Forschungsförderungsorganisationen Russlands und wird im November 2013 starten. Das ZSI ist sowohl im ERA.Net RUS als auch im ERA.Net RUS Plus Projekt als analytischer Partner beteiligt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie per Mail bei [Manfred Spiesberger](#) oder auf der Projektwebseite www.eranet-rus.eu

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ZSI_Publikationen

"Korea and Europe – Meeting through science", herausgegeben von Elke Dall, Hanna Scheck, Marion Steinberger, Hans Westphal

Das Konsortium des Projekts KORANET präsentierte kürzlich die zweite Ausgabe der Publikation "Korea and Europe - Meeting through science". Der Band richtet sich an S&T-ExpertInnen in Europa und Korea, darunter ForscherInnen, Forschungseinrichtungen, Fördereinrichtungen, EntscheidungsträgerInnen auf nationaler und internationaler Ebene, sowie Cluster Manager u.a. Der inhaltliche Fokus liegt auf der Kooperation, den Praktiken und den Perspektiven in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation (STI) zwischen der Europäischen Union, den Mitgliedstaaten der EU und Korea.

Die Publikation thematisiert die wichtigsten Facetten der koreanischen und europäischen S&T-Systeme und gibt einen Überblick über die wichtigsten Kooperationsinstrumente und aktuellen Statistiken, mit dem Ziel ein besseres Verständnis von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Forschungslandschaften zu entwickeln.

Die zweite Auflage von „Korea and Europe – Meeting through science“ enthält, neben einer Einführung in die Kooperation von europäischen und koreanischen Akteuren in der Forschungslandschaft, einen Überblick zu S&T Strategien und Instrumenten, eine Analyse der bestehenden Netzwerke und Cluster, sowie die Ergebnisse der SWOT-Analyse der Kooperation.

Ebenfalls werden die Ergebnisse der zwei KORANET-Ausschreibungen zu den Themen Lebenslange Gesundheit und Grüne Technologien dargestellt. Das finale Kapitel widmet sich Vorschlägen für weitere Forschungsk Kooperationen, die in einem partizipativen foresight Prozess entwickelt wurden.

Die Publikation steht als [Download](#) zur Verfügung und ist auch in gedruckter Form erhältlich. Anfragen senden Sie bitte an: koranet@dlr.de

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

„The Spectrum of Social Innovation and its Importance“, eine Keynote von Josef Hochgerner im Europäischen Parlament

Die Veranstaltung wurde von MEP Heinz K. Becker (EPP Group) organisiert und fand am 30. Mai im EP in Brüssel unter folgendem Titel statt:

"Experts Conference: Social innovation Priority for a European Agenda. Social Entreprises as EU Driving Force"

In der jüngsten Vergangenheit machte das Thema soziale Innovation eine beachtliche Karriere in der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aller Regionen der Welt. Im Jahr 2009 schaffte das Thema seinen Durchbruch und fand seither Eingang in öffentliche Debatten und in das Interesse von InnovationsexpertInnen unterschiedlicher fachlicher Provenienz. Ebenfalls fand soziale Innovation Eingang in offizielle Dokumente und Deklarationen von EU Mitgliedstaaten, wie auch in die EU Flagship Initiative *Innovation Union*. Eine intensivierte Auseinandersetzung mit dem Thema begann in Europa im Kontext der Sozialen Agenda 2008 und Vorschau auf die zukünftige Innovationspolitik, initiiert durch die Generaldirektion für Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission. Der so genannte BEPA Report wurde im Jahr 2010 veröffentlicht, ein Jahr später startete die europaweite Kampagne Social Innovation Europe. Ebenfalls in 2011

wurde & nbsp; soziale Innovation erstmals zum Forschungsthema im 7. Rahmenprogramm (FP7) für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (RTDI).

Trotz der wachsenden Popularität gibt es immer noch weit verbreitete Definitionsdefizite, was sich hinter dem Begriff verbirgt, wie soziale Innovationen zustande kommen und was von ihnen erwartet werden kann. Gleichzeitig werden die „grand challenges“ immer dringlicher. Diese reichen von Armut über soziale Ausgrenzung, alternde Gesellschaften, Finanzsysteme, Klimawandel und Migration bis zu sozialen Konflikten. So kommt der Forschung, Lehre und Praxis mit sozial innovativem Anspruch eine stetig zunehmende Bedeutung zu. Die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen des 21. Jahrhunderts bergen weitere Ansatzpunkte für die Analyse und Umsetzung von Innovationen im Allgemeinen – und der sozialen Innovation im Besonderen.

Zusammengefasst beschreiben soziale Innovationen die neue Kombination von sozialen Praktiken, oder in Form einer analytischen Definition gefasst: „*Soziale Innovationen sind neue Praktiken zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, die von betroffenen Personen, Gruppen und Organisationen angenommen und genutzt werden.*“ ([ZSI-Discussion Paper 13](#): Alle Innovationen sind sozial relevant).

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch ist einschließlich der Einladung mit dem Tagungsprogramm auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

„ausblicke – Magazin für ländliche Entwicklung“, mit einem Leitartikel von Josef Hochgerner

Das Magazin "ausblicke" beschäftigt sich in der 1.13er Ausgabe mit dem Schwerpunkt "Innovation".

In dieser werden unterschiedliche praktische und theoretische Aspekte von Innovation aufgegriffen. Sicher ist, dass Innovation in der nächsten Periode der ländlichen Entwicklung ein deutlich größeres Gewicht eingeräumt werden soll als bisher. Der zweite Schwerpunkt dieser Ausgabe sind die Alpen. Ob in Bezug auf Lebens- und Naturraum, Transithindernis und Wirtschaftsgrundlage, die Alpen stehen immer wieder im Widerstreit der Interessen. Auch dazu spannt die Ausgabe einen Bogen von der Raumplanung zur Landwirtschaft und von der Politik zur kulturhistorischen Betrachtung.

Das Magazin steht als [Download zur Verfügung](#).

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

[friend on Facebook](#) | [forward to a friend](#) | [follow us on VIMEO](#)

Copyright © 2013 ZSI, All rights reserved.

Dear Sir or Madam, you have subscribed to this newsletter of ZSI.****Copyright: ZSI****Editor: Univ.-Prof. Dr. Josef Hochgerner**** Editorial assistance: Pamela Bartar****Publication frequency: 10 times a year****

Our mailing address is:

ZSI
Linke Wienzeile 246

Vienna 1010
Austria

[Add us to your address book](#)